

Gedankensammlung für die Weiterarbeit am 15.9.2012

A. "Gesellschaftliche Pluralität - Vielfalt und Einheit des Katholischen" (6 Gruppierungen)

1. Frauen und Kirche
2. Kirchliches Arbeitsrecht
3. Verantwortung aller Getauften
4. Ehepastoral
5. Sexualmoral
6. Kirche und Pluralität

B. "Diakonisches und pastorales Wirken der Kirche" (8 Gruppierungen)

7. Wiederverheiratete Geschiedene
8. Diakonisches Handeln vor Ort
9. Jugend
10. Donum Vitae
11. Senioren
12. Familie
13. Priester
14. Gemeindestruktur

C. "Auftrag und Verantwortung für die Gesellschaft" (7 Gruppierungen)

15. Gesellschaftliche Verantwortung
16. Nachhaltigkeit
17. Bildung
18. Kommunikation
19. karitative Einrichtungen
20. Weltkirche
21. Verbände

Was müssen wir tun?

Bitte erfassen Sie alle Handlungsempfehlungen, an denen Sie morgen weiter arbeiten möchten (in knackigen Kernsätzen).

A. "Gesellschaftliche Pluralität - Vielfalt und Einheit des Katholischen" (6 Gruppierungen)

1. Frauen und Kirche (22 Themen)

1. Für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Männern und Frauen in der Kirche
2. Frauen in verantwortlichen Positionen: Transparenz über Frauen in Führung in Deutschlands Diözesen, best practice-Beispiele sowie eine Definition was Führung heißt, bundesweite Stellenbörse, geschlechterübergreifende Personalentwicklungskonzepte
3. Entwicklung von Rahmenbedingungen und Instrumenten zur Erreichung einer geschlechtergerechtigkeit in der Kirche
4. Frauen in ihrem großen Engagement in allen Bereichen von Kirche und Gemeinde mehr und deutlich wertschätzen.
5. Es sollen Frauen in Leitungspositionen berufen werden (Quote).
6. Übertragung selbstverantwortlicher Arbeit an Frauen (keine Zuarbeiterrolle)
7. Ständiger Diakonat der Frau einführen
8. Frauen auch in Leitungsaufgaben der Kirche.
9. Frauen in Leitungsfunktionen als Selbstverpflichtung der DBK
10. Frauen sollten auch predigen dürfen.
11. Wege suchen, um das Diakonat von Frauen zu ermöglichen.
12. Tisch 12 Erste Handlungsempfehlung Gleichstellung von Männern und Frauen Dazu konkrete Empfehlungen 1. Diakonat der Frau - freie Gespräche darüber 2. Arbeitsbedingungen verbessern 3. Miteinander Parität sichtbar machen 4. Wertschätzung zeigen 5. Seminaristinnen auf die Zusammenarbeit mit Frauen vorbereiten
13. Gleichstellung von Frauen in der Kirche und zwar nicht nur in Wort, sondern auch in Amt und Tat.
14. Wahrnehmung der Kompetenzen von Frauen
15. Höhere Präsenz von Frauen in der Liturgie
16. Ein Frauenförderplan für die Kirche muss her!
17. Diakonat der Frau darf nicht untergehen: jeder Dienst in der Kirche braucht ihr Amt: Frauen besonders in der Diakonie; Die heutige Fragestellung hat für dieses Thema keinen Raum gelassen
18. Kompetenz der Frauen einbringen
19. Das kirchliche Amt muss für die Frauen geöffnet werden, im ersten Schritt das Diakonat der Frau.
20. Diakonat der Frau einführen
21. Frauen: Frauen fördern Leitungspositionen in kirchlichen Institutionen wahrnehmen, paritätisch bestesste Leitungsteams der Seelsorgeeinheiten
22. Rolle der Frau in der Kirche überdenken (verantwortliche Leitungspositionen)

2. Kirchliches Arbeitsrecht (8 Themen)

1. Grundordnung überprüfen/ ändern

2. Grundordnung ändern
3. grundordnung anpacken
4. Grundordnung überarbeiten und solange aussetzen.
5. Grundordnung: Wir wuenschen uns einen ehrlichen, verlogenhheitsfreien Umgang, in dem aucg verschiedene Lebensformen sowie andere Konfessionen der Arbeitnehmenden Platz haben koennen (Wiederverheirate Gesc hiedene, Gleichgeschlechtlich Lebende). Dazu sollte das entsprechende kirchliche Arbeitsrecht revidiert werden.
6. Aenderung der Grundordnung
7. Umgang mit Wiedervernheirateten - Ueberarbeitung der Grundordnung - Angleichung von kirchlichem und weltlichem recht - Offener und ehrlicher Umgang mit der Problematik - Umgang mit dem Ideal und der Realitaet -
8. arbeitsrecht ändern

3. Verantwortung aller Getauften (20 Themen)

1. berufsbilder der laienpasoralberufe erweitern.
2. neue Freiwillige finden und nahe sein (Schulung, Konfliktmanagement)
3. Leitungskompetenz der Ehrenamtlichen ernst nehmen
4. Zur Beauftragung von Freiwilligen: Ich liebe dich, ich brauche dich, du kannst das'
5. kommunikationswege zur beratung der gemeinsamen verantwortung von priestern und laien auf den jeweiligen ebenen schaffen
6. Zulassung neuer Modelle von Gemeindestrukturen aufgrund von Charismen
7. Ehrenamtliche: Delegation von Verantwortung - Verantwortung wahrnehmen, ernst nehmen und fördern (allgemeines Priestertum ernst nehmen / als Getaufte und Gefirmte ...
8. Befähigung, Begleitung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen charismenorientiert
9. keinen Pastoralplan entwickeln ohne Einbeziehung der Betroffenen
10. gemeinsame Leitung in Gemeinde von Laien und Priestern.
11. Tandemkurse für Haupt - und Ehrenamtlichen, um gemeinsame Vantwortung zu entdecken
12. Zurüstung der Gemeinden und Ermutigung, auch ohne Priester vor Ort Kirche zu sein zu feiern und "Dienende" zu sein
13. Aufbau der kooperativen Gemeindeleitung
14. wir müssen uns vom alten gemeindebild verabschieden und offen sein für neues
15. charismenorientiert arbeiten, begleitung und befähigung von und für ehrenamt, weiterentwicklung territorialer und kategorialer strukturen projektorientierte einbeziehung engagierter
16. Aufgaben der Gemeindeleitung müssen von Priestern an "andere" übertragen werden!
17. Umdenken als geistlicher Prozess und Weitung der Perspektive (abschied vom Kirchturmdenken) "burning persons" durch leben der eigenen Charismen (= Zeug-innenschaft) für Charismenorientierung Perspektivenwechsel: nicht schauen, was wir brauchen, sondern schauen, was wir haben für Charismenorientierung: berufen, befähigen, begeistern, belohnen Vorrausse tzung: synodales und kollegiales Verstaändnis weiterentwickeln
18. einbeziehung der gemeinde. bewusstsein schärfen, dass WIR Kirche sind, d.h. dass wir mitwirken, dass alle mitwirken können, sollten und können sollten!
19. Potenziale erkennen und wertschätzen
20. charismen identifizieren und aktivieren

4. Ehepastoral (2 Themen)

1. Vorbereitung auf die kirchliche Eheschliessung intensivieren.
2. Ehevorbereitungskurse "machbar" machen (zeitlich, Ressourcen)

5. Sexualmoral (6 Themen)

1. befähigen für klerus und laien in fragen der sexualmoral schaffen und dann orte möglich machen (sakramentenunterricht nutzen, projekte wie mfm nutzen, kindergruppen nutzen)
2. im Umgang mit der Sexualität beachten wir einen differenzierten Umgang mit der Lebenssituation, Dabei geht es nicht nur darum, sich in der Sache verständlich zu machen, sondern zuallererst zu verstehen.
3. relecture der kirchlichen sexualmoral im lichte der anthropologischen bedeutung der sexualität
4. Neubestimmung der Moraltheologie im deutschsprachigen Raum
5. Umkehr: Weg von Geboten und Verboten und Negativformulierungen hin zu einem positiven Bild der katholischen Werte (z.B. katholische Sexualmoral)
6. zu unseremschwerpunktthema SEXUALITAET sehen wir folgende handlungsempfehlungen: hermeneutischer paradigmwechsel. Weg vom Blickder Angst hin zum blickauf das wertvolle. Raeume schaffen, in denen wir offen sprechen koennen. sprachfaehigkeit entwickeln, indem wir darueber sprechen.

6. Kirche und Pluralität (8 Themen)

1. realitaeten in der eigenen gemeinde anerkennen und wahrhaftigkeit leben
2. endlich in der gegenwart ankommen und die moderne nicht ablehnen. wir wollen kirche im heute sein. mit den menschen die da sind. es gibt keine anderen.
3. Orte und Zeiten für Sinnsuchende - In jeder Diözese personales Angebot schaffen/zuweisen um solche Orte zu betreuen, Neue zu schaffen und offen zu halten. Verlässliche Präsenz ist notwendig! (Vorhandene Orte (z.B. Wallfahrtsorte, Citypastoral, Internetseelsorge etc.) offenhalten und neue Orte (auch ausserhalb der Kirchengebäude) schaffen.)
4. Religiöse Vielfalt wahrnehmen und akzeptieren (von Traditionalisten" bis "Progressiven") E i n e Kirche schaffen
5. wirklichkeiten in unserer welt annehmen auch wenns schwierig ist: ja auch in unseren gemeinden gibt es geschiedene, homosexuelle...
6. Es müssen Führungskräfte aus der Wirtschft zur Mitarbeit in der Kirche gewonnen werden.
7. die Pfarreien auf Anschlussfaehigkeit zu den Menschen ueberpruefen
8. Förderung von neuen pastoralen Orten und Gelegenheiten (Schulungen, Finanzmittel, ...); Grenzgänger und externe beobachter suchen, einladen und um rat fragen

B. "Diakonisches und pastorales Wirken der Kirche" (8 Gruppierungen)

7. Wiederverheiratete Geschiedene (13 Themen)

1. wiederverheiratete/Geschiedene:die Menschen ermutigen,nach eigener Gewissen rufung sich ermaechtigt zu sehen die Kommunion zu empfangen
2. DBK soll die Frage der wieverheiratet Geschiedenen jetzt angehen.
3. verantwortungsvolle Partnerschaften anerkennen
4. die pastoral z.b an wiederverheirateten geschiedenen (und anderen lebensentwürfe) muss ermöglichen, daß diese vollberechtigter teil der kirche sind
5. Dringend!!! Theologische Kriterien bezüglich Sakramentenempfang v.a. für wiederverheiratete Geschiedene überprüfen. Durch Angebote an diese die Zuwendung der Kirche spüren lassen: "Ihr seid uns nicht gleichgültig!"
6. lösung zum thema wiederverheiratete geschiedene
7. Versoehung von Theologie und Heilsoekonomie (Unaufloesbarkeit der Ehe) und das barmherzige Handeln Jesu
8. neue Regelung für die deutsche Kirche im Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen
9. Wiederverheiratete und geschiedene sollen in gremien mitarbeiten können und das kirchl arbeitsrecht soll dahingehnd angepasst werden und es sollen Wege zum Zugang zu den Sakramenten entwickelt werden
10. Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen: - die dt. Bischofskonferenz soll ihre Verantwortung für die deutschen Ortskirchen wahrnehmen
11. Handlungsempfehlung Umgang mit Wiederverheitaten Geschiedenen/ DRAN BLEIBEN!!!!
12. eine Lösung für die Frage Wiederverheiratete Verschiedene finden
13. Wir müssen ein Denken in unserer Kirche fördern, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Die Pastoral z.B. an Wiederverheirat-Geschiedenen soll ein Leben mit und in der Kirche ermöglichen.

8. Diakonisches Handeln vor Ort (36 Themen)

1. Beruehrngsaengste mit den Armen abbauen, z.B. Exposureprogramme in Deutschland organisieren.
2. Wer sind die Armen in deiner Stadt? Kundschafterdienste aufbauen.
3. Aufbau einer beständigen, von der Gemeinde getragenen diakonalen Arbeit.
4. Patenschaften organisieren (Kinder/Jugendliche-aeltere Menschen)
5. Entwicklung eines Rasters, um soziale Situationen in Lebensräumen wahrzunehmen (z.B. Pfarrei).
6. viele Besuche machen
7. Menschen in den Blick nehmen, die nicht in der gutversorgten Mitte der Gesellschaft stehen
8. Ausbildung des pastoralen personals muss mehr auf Diakonie ausgerichtet sein
9. niederschwellige Angebote liegen oft im sozialen Bereich und sind oft der 1. Schritt zur Mission
10. kitas als "familienzentrum" einrichten und vom bistum foerdern
11. Inklusion von Benachteiligten

12. analyse der sozialen verhaeltnisse im territorium - gemeinden sollen arme dort aufsuchen, wo sie sind und aktiv begleiten - aufbau einer zuwendungskultur
13. ständiges diakonat der männer auf die diakonie hin neu ausrichten
14. kirche, d.h. menschen müssen immer erreichbar sein
15. Da sein wo andere andere nicht (mehr) da sind um mit und fuer die Menschen da zu sein
16. Diakonie wieder stärker in die Gemeinde
17. Hingeh-Pastoral auch auf neue Milieus (Menschen aufsuchen - "Hausbesuche" pflegen).
18. dort diakonale Dienste initiieren, wo sonst keiner hingehet.
19. diakonie in predigten, pgr-arbeit und gemeindecaritas als kernthemq erkennen, das ist nicht nur aufgabe der caritas
20. kirchliche Einrichtungen zu pastoralen Orten machen (z.B. Kindergärten)
21. Lebensraumorientierte Seelsorge.
22. Anlaesse nutzen Menschen in ihren Lebenswelten aufzusuchen
23. Sozialraumanalyse Was gibt es für Nöte/Sorgen in der Gemeinde?
24. den Armen um seiner Selbst willen begegnen, nicht als Objekt meiner Nächstenliebe betrachten
25. sozial- und lebensraumorientierte projekte anstossen
26. preise beim pfarrfest nicht am bedarf der pfarrei festsetzen, sondern nach den menschen die kommen
27. Gute Einzelangebote - z.B. Trauerbegleitung, Hausaufgabenhilfe, Babysitterdienste (auch für pflegende Angebote).
28. Wohnviertelapostolat ernst nehmen und in neue Formen weiterentwickeln, z.B. Kiezläuferinnen
29. Pfarrheim öffnen
30. Dienst an gesellschaftlichen Gruppen, ohne sie zu vereinnahmen (Hospiz-, Trauergruppen); aber auch in kommunalen Gremien präsent sein
31. sich mit den menschen am rande auf den wegmachen
32. bessere Vernetzung von Caritas und Gemeinde
33. Stärkere Einbindung von Menschen mit denen und für die wir arbeiten.
34. Sozialer Einsatz innerhalb kirchl. Berufsausbildungen
35. - aufsuchende Seelsorge - eigenes, aktives caritatives Engagement (Augen auf: Wo sind Leute am Rand?)
36. Fuer Migranten: Projekt "gastfreundliche Gemeinde" Aufnahme von Fluechtligen aus Krisengebieten Begleitung bei Behoerdengaengen

9. Jugend (6 Themen)

1. Stärkung von Kindern und Jugendlichen, um ein christlich geprägtes Engagement in der Politik zu erhalten
2. Jugendverbaende und andere Initiativen unterstuetzen, Formen der Begegnung jugendlicher Kreativitaet nutzen, auf die Beduerfnisse der Jugendlichen eingehen und ihnen gleichzeitig Orientierung anbieten.
3. W ERTE Foerderung der Jugendverbaende Erziehungshilfe fur Familien Wertevermittler foerdern und einsetzen oekumenische Kooperation im Religionsunterricht Stuetze und Foerderung der Ehrenamtlichen Kinderkirche anbieten kleine christliche Gemeinschaften foerdern

4. Kinder und Jugendliche als unsere Zukunft unterstützen und fördern (Jugendverbandsarbeit stärken).
5. Ermutigung von Jugendlichen zu sozialen Einsätzen und Realisierung in Finanzen und Personal
6. Werteförderung der Jugendverbände

10. Donum Vitae (4 Themen)

1. donum Vitae
2. Ehrlicher Umgang z.B. "Donum vitae" ohne Dämonisierung
3. wir müssen die Vielfalt der Kirche anerkennen, vgl. donum vitae
4. Donum Vitae: Im ersten Schritt soll die gemeinsame Konferenz die Lage von der Entstehung Donum Vitae bis heute reflektieren, im zweiten Schritt stellt Donum Vitae dort dar, welche Änderungswünsche bestehen und werden auch die Bedenken ausgedrückt. Im dritten Schritt wird gemeinsam beraten, was im innerkirchlichen Frieden dient/was die Wunden heilt.

11. Senioren (2 Themen)

1. investieren in altersgerechtes Leben, mehr als Wohnraum
2. Wertschätzung älterer Menschen durch Wort und Tat.

12. Familie (3 Themen)

1. Kirchliche Beratungsstellen (Ehe, Familie...) stärken.
2. familie (Jugend, materielle Probleme, in allen Ausformungen, kinderreiche F. kinder mit Behinderungen...) - massiver Ausbau der kirchlichen Angebote z.B. Beratung - Begleitung von Familien in Schwierigkeiten - wohnraum fuer kinderreiche Familien - Bildungsmaßnahmen für sozial benachteiligte Jugendliche - Netzbildung unter den Familien - verbesserte Vorbereitung auf und Begleitung von Ehe und Familie - Vitalisierung der Familienpastoral - Mehrgenerationenhäuser und - initiativen
3. Männer und Frauen müssen in der Kirche familienfreundliche Rahmenbedingungen für Arbeit und Engagement vorfinden!

13. Priester (2 Themen)

1. priesternachwuchs und neue zugangswege - schonungslose analyse der gründe für fehlenden priesternachwuchs und von pastoralen mitarbeitern - überprüfung der vereinsamung/vereinzellung von priestern/pastoralen mitarbeitern - klärung/änderung der zugangsvorraussetzungen zum priesteramt
2. Priesterausbildung reformieren

14. Gemeindestruktur (5 Themen)

1. Gemeinden als pastorale und soziale Nahräume erhalten
2. Gerechte Verteilung der personalen und finanziellen Ressourcen in den drei Grundvollzügen
3. Abkehr von Pastoral-Kolchosen
4. weg vom Stellenplan zum Gestaltungsplan
5. Pastoralplanung darf keine Schreibtischtat sein, sondern muss ein kreativer Prozess sein

C. "Auftrag und Verantwortung für die Gesellschaft" (7 Gruppierungen)

15. Gesellschaftliche Verantwortung (28 Themen)

1. menschen ermutigen, in die politik zu gehen
2. politisch sein im Interesse der Menschen besonders auch auf der Pfarrebene
3. politiker in ihrer arbeit begleiten
4. Reichtum der Armen entdecken
5. Neues Sozialwort der Kirchen . Aktualisierung
6. Einsatz für menschengerechte und existenzsichernde Arbeit national und international
7. Wertebündnisse schließen --)Mut zu partiellen Bündnissen in Wertefragen: Ökonomie Ökologie Ökonomie --) Interdisziplinäre Gespräche initiieren: Z.B. Bioethik, Ökologie, Arbeits- und Wirtschaftsethik
8. Gesetzliche Regelungen einfordern, die Altersarmut vorbeugen.
9. Übernahme von politischem und gesellschaftlichem Engagement
10. Christen und Christinnen sollten sich auch außerhalb der Gemeinde engagieren
11. Mehr Mut zu politischen Stellungnahmen als Angebot der Orientierung
12. kirche muss politisch präsent sein
13. gesetzliche Regelungen einfordern, die Altersarmut vorbeugen!
14. Den Blick ueber den eigenen Kirchturm richten (weltkirche, sozialraum)
15. Die Lebenswelt aller Menschen interessiert sehen und ernst (!!!) nehmen
16. [Kommunal)politisches Engagement
17. Kirche darf sich nicht nur um sich selbst kreisen
18. Politische Schulung und Begleiten von Amtsträgern, Förderung von politischem Engagement
19. profil zeigen in katholischen einrichtungen
20. die demographische frage muss in den blick genommen werden
21. kirchliche (Verwaltung!) Gremien müssen sich mit ihrem Besitz der Option für die Armen stellen!
22. wir müssen politisch aktiv sein
23. kirche darf sich nicht nur mit binnenkirchlichen menschen beschäftigen
24. oekumenisches Sozialwort mit Vorherigem Konsultationsprozess Einsatz fuer das Rentenmodell der katholischen Verbaende gerechte (Welt-)wirtschaftsordnung Mindestlohn fordern Staerkung der katholischen Sozialverbaende
25. Stimme sein für/ Leben mit den Armen/ Benachteiligten - praktische Einübung von Spiritualität - wo werde ich gebraucht - jesus in den Armen begegnen - Verbindung von Orthodoxie und Orthopraxis - Ermutigung zu politischen Engagement - Stärkung der Verbände -Solidarisch leben
26. sich mit vielfaeltigen positionen politisch engagieren foren bilden fuer kontroverse diskussion akademien, gemeinden priest als mediatoeren gespraech mit politisch aktiven professionellere oeffentlichkeitsarbeit kein lehramtlicher selbstanspruch der kirche und fremdanspruch kontroverse haltungen duerfen sein
27. Mit Wahlprüfsteinen müssen politische Themen besetzt werden.
28. gerechtigkeit (option fuer die armen)

16. Nachhaltigkeit (12 Themen)

1. nachhaltigen lebensstil praktizieren -beschafungsrichtlinien kirchlicher organisationen anpassen
2. umweltbeauftragte auf allen ebene der kirche einrichten
3. Bioethik Zurueckhaltung gegenueber gruener Gentechnik
4. Kirchliche Gebäude energetisch sanieren
5. nachhaltigen lebensstil praktizieren -oekologisches pfarrfest
6. schonung der eigenen ressourcen (langsamkeit, ruhe, momente der stille)
7. oeffentlichen nahverkehr nutzen
8. fairer handel
9. Kritischer Konsum in der ganzen Diözese
10. Schöpfungsbewusstes Handeln in den Gemeinden
11. Schoepfungsverantwortung: Wir wuenschen uns, das jede/r Einzelne, die Dioezesen, Verbaende, Gemeinden und Gemeinschaften ihre Lebens-/Arbeitsweise ueberpruefen im Hinblick auf die Bewahrung der Schoepfung, die oekologische Vertraeglichkeit, sowie einen authetischen und verantwortbaren Lebensstil/Arbeitsweise. Der Schoepfungsmonat/Tag der Schoepfung im September koennen dazu ein Anlass sein.
12. Einmischen in die gesellschaftliche Debatte mit unseren ethischen Forderungen (Gemeinwohl angesichts von Klimawandel, Weltarmut)

17. Bildung (8 Themen)

1. erwachsenenbildung gut finanzieren
2. religiöse bildung in kitas
3. phantasievolle Ideen zum schulischen Ganzttag sowie Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch DBK mit dem Staat
4. rahmenbedingungen fuer kirchliche bildungsarbeit weiterentwickeln
5. Katholische Erwachsenenbildung als Lebensertüchtigung im Sinne der DIAKONIA sehen und nutzen
6. Schulischen Religionsunterricht und Präsenz in der Schule: - Bischöfe sollen die Schule als Ort der Diakonie an jungen Menschen entdecken - kirchliche Vertreter (auch Eltern) sollen den Staat dazu drängen,dass flächendeckend Religionsunterricht erteilt wird
7. Bildungsangebote für Zweifler.
8. verbesserung der schulpastoral

18. Kommunikation (28 Themen)

1. Bedeutung der journalistischen Ausbildung für Kirche anerkennen und wertschätzen
2. wir muessen auf die menschen zu gehen und nicht warten bis sie kommen, auch an andere orte z. b. kunst kultur musik
3. qualifizierung für menschenführung, kommunikation und mediale präsentation
4. Ausgetretenen nachgehen, auf Zugezogene zugehen
5. Wahrhaftigkeit im Tun und Handeln
6. sprachfähigkeit in der kirche verbessern
7. Suche nach niederschwelligen Zugängen und Angeboten.
8. sprache in liturgie und lehre, verlautbarungen ueberpruefen, ob sie ueberhaupt verstanden werden kann und etwas mit der realitat zu tun hat.

9. sprachfaehig werden, G.laubenszeugnis zu geben und Raum dafuer zu schaffen.
10. 1. Neuansatz bei dem, was Menschen gerne einbringen (Gabenorientierung) 2. Verbindungen herstellen: Gespraech potenzieller Akteure ermoeöglichen bzw. organisieren 3. "Gabenseminar" 4. Entscheiden, was machen wir, was lassen wir weg; Grenzen anerkennen, mit Grenzen leben
11. durch Befragung Bedürfnisse der Menschen ermitteln
12. qualitativ hochwertige Angebote in den aktuellen Medien
13. Sensibilität im Umgang mit Menschen aus anderen Lebenswelten
14. Diskurs fuehren mit Wissenschaften, z.B. mit Biologie, Sozialwissenschaften
15. gute Ideen zu niederschweligen Angeboten und moderner Sprache systematisch bundesweit teilen
16. verstaendlich sein und zur aktuellen lebenssituation der menschen einen bezug herstellen: erklaren neue theologische erkenntnisse wahrnehmen theolog. kompetenz staerken predigt vorbereiten verjuengen verstaendlich sprechen zur kirche gehoeren alle generationen an die orte gehen, wo die menschen sind uni, berufsschule etc. auf die fragen der menschen antworten wiysen was ihre fragen sind aus medien, gesellschaft informieren
17. Corporate identity der Kirche entwickeln, damit die Charismen wahrgenommen werden.
18. Mut zu einer Konfliktkultur - Schiedsgerichte auf allen Ebenen
19. Abschaffung der vielen lateinischen Begrifflichkeiten, damit der normale Mensch endlich verstehen kann, was Kirche meint.
20. welche Wege sind geeignet um in kirchenfremden Milieus wieder verstanden zu werden
21. Die kirchliche Lehre muss so aktualisiert und kommuniziert werden, dass sie in versöhnter Weise mit der Wirklichkeit der Menschen von heute zusammenwirkt. D. h. nicht: Anything goes.
22. authentisch sein durch schaffen eines angstfreien klimas, z.b. keine sanktionen fuer ehrlichkeit. wir brauchen in kirche konsens, dass niemand ausgegrenzt wird, sonden alle meinungen erst einmal zugelassen werden. verlaessliche transparente verfahren in konfliktsituationen, rechtskultur. gremien werden offener und gleichberechtigt. satzungen ueberpruefen. konfliktloesungsstrategien, erwuenschte meinungsvielfalt und differenzierte grundordnung fuer verschiedene kirchliche mitarbeiter. offene redeweise, zweifel duerfen sein, besonders in der amtskirche. modifiziertes rollenverstaendnis und vorbildfunktion fuer bischoefe und priester. vernetzung untergleichgesinntten, um mutiger konflikte anzusprechen.
23. Konkrete Maßnahmen erkunden, wie wir sprachfaehiger, symbolfaehiger und glaubensfaehiger werden koennen. Hinschauen, auch ausserhalb der Kirche, wo Gott schon wirkt. Also perspektivenwechsel, weg von den Defiziten. Priester, Hauptamtliche und Ehrenamtliche teamfaehiger machen, dabei neu hoeren und zu hoeren lernen.
24. Projektmanagement: andere Menschen ansprechen, sich für uns zu engagieren
25. wir dürfen das bild von Kirche als ein bild der Vielfalt und nicht der Einfalt ausprägen
26. positive Auseinandersetzung mit MACHT
27. Handeln und reden in Einklang bringen. Ehrlich sagen, was verantwortet getan wird.
28. kommunikationspolitik: Dialogforum der DBK mit 300 jungen Menschen

19. karitative Einrichtungen (6 Themen)

1. Kooperative Strukturen zwischen Caritasverband und Gemeindecaritas erarbeiten. Das braucht eine diakonische Kirche
2. zur diakonischen gemeinde gehoert die traegerschaft von sozialen einrichtungen
3. Caritas mehr als Sozialwirtschaft: Zuwendung dort, wo der Sozialstaat Luecken laesst, und zwar eigenverantwortlich kirchlich finanziert.
4. vernetzung von gemeinde und verbandlicher caritas intensivieren
5. Förderung von qualifiziertem christlichen personal in caritat. einrichtungen
6. Caritas als Berufung, nicht als Funktionärswesen

20. Weltkirche (2 Themen)

1. weltkirchliches Engagement wachhalten oder wachküssen
2. Blick in die sog. Dritte Welt erneuern, Option für die Armen, Leben mit den Armen, Solidarität und voneinander lernen

21. Verbände (2 Themen)

1. Verbandsarbeit stärken
2. Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements in den verbänden in der konkreten gemeinde vor ort

Ungruppiert (7 Gruppierungen)

22. Spiritualität (14 Themen)

1. jede Gemeinde als geistliches Zentrum
2. Evangelisierung. bibelteilen foerdern und nach Konseuquenzen fragen. Konkret vor Ort
3. Bewusstsein der spirituellen Dimension caritativen Wirkens staerken.
4. Bibel lesen, um die eigene Spiritualitaet zu foerdern.
5. Spirituelle Begleitung von caritativem Ehrenamt vor Ort, Wissen um theologische Grundlagen
6. Ausbildung zur Unterscheidung der Geister
7. Arbeit an unserer Grundeinstellung - Raum fur Arme, Armut, Schwachheit unter uns, in unserer Mitte - spirituelle Vertiefung (Lesen der Hl. Schrift, Eingestehen der eigenen Ohnmacht, Glaubenswahrheiten in der Sprache, in den Bildern, in den Kommunikationsformen von heute ausdrucken) - Pastoral auf Augenhöhe (kein von oben Herabbeugen zu den Armen) - Sakramente als Feier der Erlösung für Sunder - von den Armen lernen, mich von der Begegnung mit den Armen verändern lassen - Überprüfung des eigenen Lebensstils
8. Verbindung von Leben und Liturgie
9. breiteres spirituelles Angebot in der Gemeinde / glauben und Leben miteinander verbinden
10. lebensnahe Formen der Glaubens- und Lebensentwicklung finden.
11. "Seminar des Volkes Gottes": geistliche Orte, an denen Menschen ihre Charismen stärken können
12. ZdK als Oase der Sinnsuche entwickeln!!!
13. neuer Erwerb von Glaubenswissen in Selbstverantwortung

23. Glaubensverkündigung (4 Themen)

1. Religionsunterricht soll Werte besser vermitteln
2. elementarisierte Angebote für Kirchenferne (best-practice aus der Diaspora nutzen)
3. Religionsunterricht: nicht die Vermittlung von Werten, sondern wie können wir eine Haltung vermitteln. Nur so erwächst ein Verhalten.
4. Sprachfähigkeit in Glaubensfragen, so dass wir und andere uns verstehen.

24. Liturgie (6 Themen)

1. gute deutsche Liturgiesprache
2. Oosterhuis-Lieder ins Gotteslob
3. mindestens einmal am tag in jeder kirche ein liturgisches angebot
4. Niederschwellige Angebote fuer unterschiedliche Zielgruppen (Segnungsgottesdienste)
5. Vielfalt von kleinen Liturgien an verschiedenen Orten, nicht nur in der Kirche, auch in Kindergärten, Hospizen, Heimen etc.
6. Gottesdienste an außergewöhnlichen Orten

25. Bischöfliche Verantwortung (6 Themen)

1. grundsätzlich muss es Ehrlichkeit und authentizität wieder geben...mut und offenheit...die angst der menschen in der kirche und auch der Bischöfe ist unverantwortlich

2. existieren dokumente z.b. zur sexualmoral in diözesen so müssen diese auch nach rom weitergegeben werden
3. Mut haben folgende Fragen zu beantworten Grundordnung (arbeitsrecht) Sexualmoral Geschieden Wiederverheiratete Neue Formen des Zusammenlebens Laien mit mehr Verantwortung - Gemeinde als Netzwerk Übernahme von Leitungsaufgaben für Frauen Die Kirche muss zu den Menschen gehen. Raus aus der Sakristei Stärkung der Jugend - Verbände
4. Selbstvertrauen im Gegenwind : Mut schon jetzt vorhandene Spielraeume auszunutzen
5. Offensive Vertretung der brennenden Themen und der deutschen Lösungsvorschläge in Rom (z.B. Wiederverheiratet Geschiedene)
6. Bischöfe in Deutschland müssen mutiger sein - vielfalt in der weltkirche

26. Dialogprozess (5 Themen)

1. wurzburger synode und konzil umsetzen.
2. 1.der Gespraechsprozess leidet daran, dass Hannover ganz neu Themen behandelt, aber Mannheim bisher keine Themen erbracht hat. 2.kontinuitaet zwischen den Grossgruppentreffen 3. Dialog zwischen Bischoefen und Theologen zu den Themenfeldern von Mannheim
3. alle Dioezesen arbeiten an den Themen des bundesweiten Prozesses weiter
4. zdK und Bischofskonferenz sollten eine solche Veranstaltung gemeinsam gestalten
5. synodale Strukturen stärken

27. Ökumene (2 Themen)

1. weiterentwicklung in der okumene
2. lösung der frage der zulassung konfessionsverbindender Ehepaare zur eucharistie

28. Verschiedenes (1 Thema)

1. Kardinal Zollitsch